

Lücken in der Kette



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Wer gesundheitspolitischen Visionären im Berliner Veranstaltungszirkus lauscht, hört oft von hehren Zielen: Integriert sollte die Versorgung der Patienten sein, ohne Lücken in der Behandlungskette und natürlich elektronisch vernetzt. Der Alltag sieht leider häufig anders aus. So muss die Schwester einer Kollegin nach einer Fuß-OP auf den Rollstuhl für zu Hause warten; nach einem

Schlaganfall ist für die Mutter eines Bekannten kein Platz in der Rehaklinik frei; ein Hausarzt aus Brandenburg und ein Chefarzt aus Berlin klagen bei einem Symposium öffentlich darüber, dass der eine freitags zu viele Entlassbriefe schreiben muss und der andere diese für die weitere Behandlung so wichtigen Dokumente montags nicht im Briefkasten findet – unglaublich!

Keine Frage: Das Thema „Krankenhaus-Entlassmanagement“ ist nicht sexy, in den Salons der gesundheitspolitischen Republik lassen sich damit keine Meriten erwerben – zu viele Details,

zu wenig Vision. Doch wo, wenn nicht beim Übergang von der Klinik in die Nachsorge, sollten die Mauern zwischen den Sektorengrenzen, zwischen ambulant und stationär fallen? Vor allem die Angehörigen von Millionen älterer Patienten wären froh, wenn sie aller Orten auf ein kompetentes Entlassmanagement bauen könnten.

So wie im Marienhospital in Bottrop. Meine Kollegin Dr. Silke Heller-Jung hat dort dem Entlass-Team um Beate Schönhaus über die Schultern geschaut und macht in ihrer Reportage ab Seite 26 deutlich: Es geht schon heute! Um so besser, dass die Politik die Möglichkeiten des Entlassmanagements jetzt erweitert hat – Kliniken, Ärzte und Kassen sollten die Chance nutzen.

In diesem Sinne Ihr

henkelhoving@kompart.de

MAGAZIN

14 ARZNEI-COCKTAIL GEHT NUR MIT PLAN

Patienten, die mindestens drei Arzneimittel verordnet bekommen, erhalten künftig einen Medikationsplan. Das kann die Therapiesicherheit erhöhen.

Von Helmut Schröder und Katrin Schüssel

16 PILLEN MIT GEWISSEM RESTRISIKO

Unerwünschten Wechselwirkungen von Arzneimitteln vorbeugen – die Priscus-Liste hilft Ärzten, die Pharmakotherapie sicher zu machen, so eine aktuelle Studie.

Von Thomas Hommel

17 SCHÖNE NEUE MEDIZINWELT

Der Markt mit Gesundheits-Apps boomt. Welche Chancen und Risiken die Digitalisierung mit sich bringt, diskutierten Experten auf einem Kongress.

Von Ines Körver

18 MISSTÖNE IM PFLEGE-DREIKLANG

Mit dem dritten Pflegestärkungsgesetz will die Politik die Rolle der Kommunen stärken. Doch der erste Aufschlag sorgt für einiges Kopfschütteln.

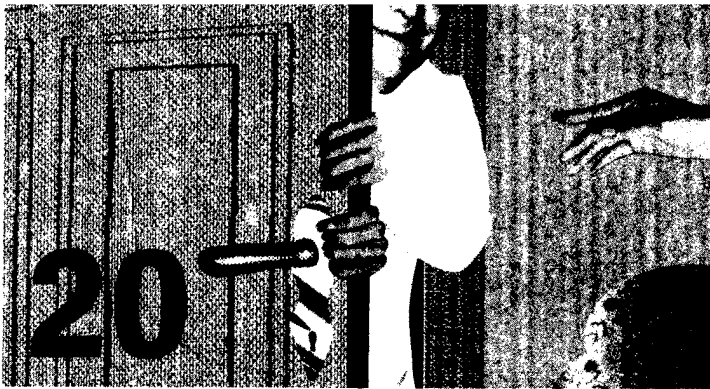
Von Ralf Breitgoff

19 „PFLEGE BIETET GUTE KARRIERECHANCEN“

Pflegeeinrichtungen suchen oft vergeblich Nachwuchs. Mit Kursen zur Berufsorientierung an Schulen lassen sich Jugendliche für die Pflegeausbildung begeistern, sagt Jessica Hernández vom Projekt care4future.

RUBRIKEN

- 9 Rundruf Am Ende eine Lex Doktor?
- 13 Kommentar Mehr Schub für Innovationen
- 42 Recht Amalgam-Klage abgewiesen
- 44 AOK-Notizen Aktuelles aus Bund und Ländern
- 46 Service Bücher, Termine und mehr
- 48 Debatte Die Klinik in der kleinen Stadt
- 49 Nachlese Briefe an die Redaktion
- 49 Impressum Wer steckt hinter G+G?
- 50 Letzte Seite BECKs Betrachtungen



Während Kliniken, Kassen und Ärzte in Berlin noch um einen neuen Rahmen fürs Entlassmanagement ringen ...

TITEL

20 GUT AUFGEHOBEN IM GESUNDHEITSDICKICHT

Patienten nach der Klinikbehandlung nicht allein lassen – dafür ist ein gutes Entlassmanagement gefragt, bei dem Hospitäler, Ärzte und Kassen kooperieren.

Von Thomas Müller

26 KEIN AUFBRUCH INS UNGEWISSE

Die Frage, wie es nach der Klinikbehandlung weitergeht, treibt viele Patienten um. Das Marienhospital in Bottrop organisiert in jedem Fall die Nachversorgung.

Von Silke Heller-Jung (Text) und Jürgen Schulzki (Fotos)

THEMEN

30 „DER MORBI-RSA HAT SICH BEWÄHRT“

Der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich steht lautstark in der Kritik. Frank Plate, Präsident des Bundesversicherungsamtes jedoch warnt davor, den Ausgleich übereilt zu ändern.

34 NEUE PERSPEKTIVEN FÜRS KRANKENGELD

Die Kassenausgaben für das Krankengeld steigen seit Jahren an. Die Gesundheitsweisen haben nach den Gründen gesucht und ihre Schlüsse daraus gezogen.

Von Thomas Topf, Jens Weßling und Anja Hohmann

40 „WIR LASSEN NIEMANDEN IM REGEN STEHEN“

An der Seite von Krankengeld-Beziehern: Beraterinnen wie Anett Hauschild von der Gesundheitskasse helfen bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz.

Von Ulrich P. Schäfer



... sorgt Beate Schönhaus im Bottroper Marienhospital schon heute für einen nahtlosen Übergang in die ambulante Versorgung.



Die Reformvorschläge der Gesundheitsweisen fürs Krankengeld treffen nicht überall auf Gegenliebe ...



... die Arbeit von Krankengeld-Fallmanagerin Anett Hauschild wissen ihre Kunden dagegen zu schätzen.